

Konzeption

Kinderkrippe Zellerpark

Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum
Spielen Spaß haben gesehen
werden **gehört werden** Deine
Anwesenheit **Einen Helden**
Umarmungen Die Chance,
Fehler zu machen Zeit zum
Staunen **Eine Heldin** die
Chance, etwas nochmal zu
versuchen Platz zum
Wachsen **Träume** Jemand,
der JA zu ihnen sagt
Vertrauen Zuneigung **Nähe**

Kinderkrippe Zellerpark, Hochfellnweg 5, 83236 Übersee, (08642) 5952282
kinderkrippe.zellerpark@t-online.de

Stand Januar 2024

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES TRÄGERS

UNSER LEITSPRUCH.....1

1. UNSERE EINRICHTUNG

- 1.1 Unsere Kinderkrippe stellt sich vor.....2
- 1.2 Räumliche Ausstattung & Außenanlage...3
- 1.3 Gruppenstruktur.....3
- 1.4 Öffnungszeiten & Weiteres.....4
- 1.5 Aufnahmebedingungen.....4
- 1.6 Personal.....4/5
- 1.7 Die Küche im Haus (Verpflegung).....5

2. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN.....6

3. MENSCHENBILD UND PRINZIPIEN

- 3.1 Unser Bild vom Kind.....7
- 3.2 Verständnis von Bildung & Lernen.....8
- 3.3 Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans.....8
- 3.4 Basiskompetenzen.....9

4. BILDUNGS- & ERZIEHUNGSBEREICHE,

UNSERE PÄDAGOGISCHEN

SCHWERPUNKTE

- 4.1 Schwerpunkte : Natur und Lebenswelt & „Hilf mir, es selbst zu tun“.....10/11
- 4.2 Sprachliche Entwicklung.....11/12
- 4.3 Bewegung, Rhythmik, Sport und Tanz....12
- 4.4 Hygiene und Sauberkeit.....12
- 4.5 Wertorientierung und Ethik.....13
- 4.6 Medienbildung und Erziehung.....13
- 4.7 Kunst, Kultur und Ästhetik.....14
- 4.8 Musikalische Früherziehung.....15

5. TAGESABLAUF.....16

6. BILDUNGS – UND

ERZIEHUNGSPERSPEKTIVEN

- 6.1 Unser Freispiel.....17
- 6.2 Partizipation.....17/18
- 6.3 Beobachtung und Dokumentation.....18
- 6.4 Integration und Inklusion.....18/19
- 6.5 Eingewöhnung in die Kinderkrippe.....19
- 6.6 Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....20

7. ELTERN,- BILDUNGS &

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

- 7.1 Voraussetzung einer Erziehungspartnerschaft.....20/21
- 7.2 Elternarbeit.....21
- 7.3 Formen und Methoden einer Erziehungspartnerschaft.....21/22

8. QUALITÄTSSICHERUNG

- 8.1 Methoden einer Qualitätssicherung.....22
- 8.2 Portfolio.....23

9. KOOPERATIONSPARTNER

& VERNETZUNG.....24

10. KRANKHEITEN.....25

11. GESETZLICHE GRUNDLAGEN &

VORGABEN.....25/26

12. KINDERSCHUTZ.....26

13. SCHLUSSWORT.....27

Liebe Eltern,

Kinder sind unser wertvollstes Gut. Der Eintritt in die Kinderkrippe bedeutet für sie oftmals einen erstmaligen längeren Aufenthalt außerhalb des Elternhauses. Mutter oder Vater sind nicht mehr in greifbarer Nähe.

Deshalb freue ich mich sehr, dass Sie Ihr Kind unseren Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen anvertrauen. Sie können sicher sein, dass Ihr Kind in unserer Gemeindegemeindekrippe „Zellerpark“ liebevoll betreut und behutsam auf den Kindergarten, die Schule und das Leben vorbereitet wird.

Ein offenes und vertrauensvolles Miteinander zwischen Eltern, Kinderkrippe und Gemeinde ist Voraussetzung dafür, dass sich unsere Kinder wohl fühlen und auf spielerische und fröhliche Weise zum Einstieg in den „Ernst des Lebens“ hingeführt werden.

Die Konzeption unserer Kinderkrippe ist Ausdruck unseres gemeinsamen Bestrebens, den Kindern Selbstvertrauen zu geben, ihnen die Spielregeln im Umgang mit anderen zu vermitteln, aber auch ihnen den Freiraum zu gewähren, der sie zu eigenverantwortlichen, wertvollen und kreativen Persönlichkeiten werden lässt.

In der Arbeit unserer Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen liegt eine große Verantwortung, die sie gerne und mit großem Engagement wahrnehmen. Dies wird auch durch die kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen gewährleistet. Sie brauchen dafür aber auch Ihre volle Unterstützung, liebe Eltern.

Ich wünsche Ihrem Kind in unserer Gemeindegemeindekrippe „Zellerpark“ viele glückliche Stunden!

Herbert Strauch

Herbert Strauch
1. Bürgermeister



UNSER LEITSPRUCH

„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben.“

(Zitat angelehnt an Peter Rosegger)



Amelie 2,5 J

1.UNSERE EINRICHTUNG

1.1UNSERE KINDERKRIPPE STELLT SICH VOR



Im Januar 2015 eröffnete die gemeindliche Kinderkrippe Zellerpark unter der Trägerschaft der Gemeinde Übersee. Die neue Einrichtung ist an den bereits seit 1997 bestehenden Kindergarten angebaut. Seit September 2016 steht die Krippe unter einer eigenen Krippenleitung.

Die Kinderkrippe befindet sich in Übersee im Ortsteil Feldwies in der Nähe des Dorfsentrums und ist für alle Eltern und Kinder sehr gut mit dem PKW, Bus, Fahrrad und zu Fuß erreichbar. Die Kindertagesstätte ist direkt anliegend am Zellerpark, neben einer großen Wiese und dem Naturpavillon. Der Zellerpark ist mit einem öffentlichen Kinderspielplatz ausgestattet. Unser großes Glück ist, dass wir diesen und auch den naheliegenden Chiemsee für unsere pädagogische Arbeit nutzen können.

1.2 RÄUMLICHE AUSSTATTUNG UND AUßENANLAGE

Die Kinderkrippe ist mit zwei Gruppenräumen für je 12 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren konzipiert. Beide Krippengruppen verfügen jeweils über eine Garderobe, sowie einem an den Gruppenraum angrenzenden Waschraum. Dieser ist mit einem großzügigen Wickelplatz, Waschbecken und Toiletten ausgestattet. Ein zusätzlicher Nebenraum bietet genügend Platz, um zum Beispiel besondere Angebote ungestört durchzuführen. Unser großer Schlafraum bietet den Kindern eine schöne Ruhezeit mit ihren eigenen Betten. Der Flurbereich der Krippe verschafft den Kindern etwas Freiraum, z.B. um mit Fahrzeugen zu fahren, im Bällebad zu spielen oder einfach mal rennen zu können. Auch die gemeinschaftliche Turnhalle wird von unseren Krippenkindern sehr gerne genutzt. Die Krippe verfügt über einen eigenen Garten. Dieser ist mit zwei Schaukeln, einer kleinen Burg mit Rutsche, einem Hüttengaudi-Haus und einem großen Sandkasten ausgestattet.

Durch die große Aula und einem breiten Durchgang ist die Kinderkrippe mit dem Kindergarten verbunden.

Die gesamte Einrichtung wurde großzügig errichtet. Da die gesamte Kindertagesstätte nur auf einer Ebene (Erdgeschoss) gebaut wurde, ist diese für Eltern mit Kinderwägen problemlos zu erreichen. Die helle und warme Atmosphäre im Haus entsteht vor allem durch die großen Fenster, die kinderfreundliche Gestaltung der Wände und der hochwertigen Qualität des Mobiliars.

1.3 GRUPPENSTRUKTUR

Die Kinderkrippe Zellerpark besteht aus zwei Gruppen, in denen jeweils 12 Kinder betreut werden können. Die Kinder sind im Alter zwischen einem und ca. 3.5 Jahren. Bei der Gruppeneinteilung achten wir auf eine einigermaßen ausgeglichene Alters- und Geschlechtermischung. Jedes Kind hat eine feste Gruppenzugehörigkeit und somit einen vertrauten Rahmen, der ihnen Sicherheit und Struktur gibt. Am Nachmittag reduziert sich die Kinderanzahl, sodass beide Gruppen zusammengelegt werden können. So lernen sich alle Kinder (inklusive Fachkräfte) unabhängig der Gruppenzugehörigkeit kennen. Gruppenübergreifendes Arbeiten steht nicht im Vordergrund des pädagogischen Alltages, stellt aber dennoch einen wichtigen Bestandteil dar.

1.4 ÖFFNUNGSZEITEN, MINDESTBUCHUNGSZEITEN, KERNZEIT & SCHLIEßTAGE

Die Öffnungszeiten der Einrichtung sind Montag bis Donnerstag von **7.00-15.00** Uhr und Freitag von **7.00-13.00** Uhr.

Unsere Bringzeit ist von **7.00-8.15** Uhr, da wir ab 8.15 Uhr mit unseren Kindern zur Ruhe kommen möchten und langsam in den Tag starten.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 16 Stunden pro Woche. Davon sind mindestens drei Stunden pro Tag (**8.00 – 11.00** Uhr) Kernzeit einzuhalten.

Die Einrichtung verteilt auf das Kalenderjahr in etwa 30 Schließtage. Diese werden zum Beginn des Krippenjahres frühzeitig bekannt gegeben.

Jährlich sind circa zwei Wochen Weihnachtsferien, eine Woche Pfingstferien und drei Wochen Sommerferien festgelegt.

Fünf Tage im Jahr stehen dem Team für Weiterbildungen zur Verfügung.

1.5 AUFNAHMEBEDINGUNGEN

Wir nehmen Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zum Kindergarteneintritt bei uns auf. Der Anmeldetermin für den Krippenplatz ist im Frühjahr. Dieser Termin wird rechtzeitig auf der Homepage der Gemeinde und in der Gemeindezeitung bekannt gegeben. Eine spätere Aufnahme richtet sich nach der Anzahl der verfügbaren Krippenplätze. Aufnahmepriorität haben Familien aus dem Ort Übersee und Geschwisterkinder (Kindergarten und Krippe Zellerpark).

1.6 PERSONAL

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte. Das Personal der Kinderkrippe Zellerpark setzt sich zusammen aus zwei Erzieherinnen (Leitung und stellvertretende Leitung) und drei Kinderpflegerinnen. Des Weiteren werden bei uns jährlich auch Praktikant/innen beschäftigt.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit sind eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander sowie eine strukturierte Organisation im Gesamt-und Gruppenteam. In

unserer wöchentlichen Teamsitzung werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen und Aktionen festgelegt. Durch externes Personal wie der Reinigungsfirma und dem Bauhof wird die Kinderkrippe zusätzlich unterstützt.

1.7 DIE KÜCHE IM HAUS (VERPFLEGUNG)

Das Frühstück für die Kinder wird täglich vom Personal zubereitet. Frische Semmeln und Brezen werden dreimal wöchentlich von der Bäckerei Pummer aus dem Dorf geliefert. Die weitere Verpflegung (Aufschnitt, Obst, Gemüse...) wird vom Personal wöchentlich geplant und eingekauft, um eine abwechslungsreiche Ernährung zu gewährleisten. Zweimal wöchentlich bereiten wir den Kindern Porridge und Früchtequark mit frischem Obst und weiteren Beilagen zu. Zum Trinken stellen wir den Kindern Wasser und ungesüßten Tee zur Verfügung.

Besonders stolz sind wir auf die hauseigene Küche und unsere Küchenfee. Sie zaubert uns täglich frisches, nährwertbewusstes und regionales Mittagessen.

Nach dem Mittagsschlaf stellen wir den Kindern eine kleine Brotzeit (Brot, Obst, Gemüse) zur Verfügung. Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten werden bei allen Mahlzeiten berücksichtigt.



2. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

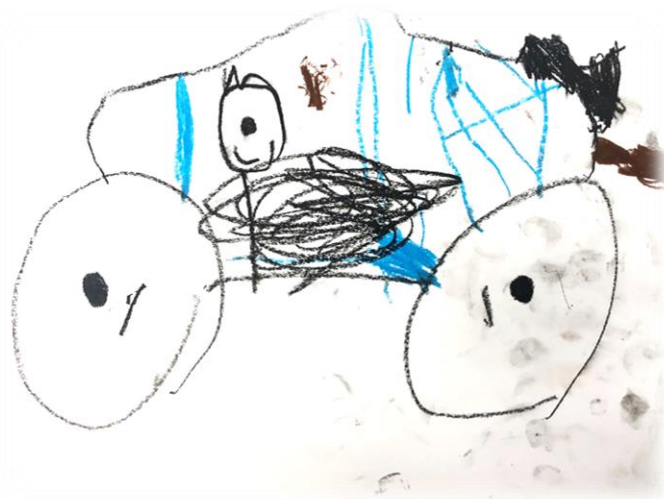
Die pädagogische Arbeit unserer Kinderkrippe Zellerpark basiert auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), sowie auf den Bayerischen Krippenrichtlinien.

Unsere pädagogische Arbeit ist an dem situationsorientierten Ansatz angelehnt:

Gerade in der Kinderkrippe ist es wichtig, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und uns an ihnen zu orientieren.

Kinder entwickeln im Freispiel oft eigenständige Ideen, Interessen oder Themen, die wir als Fachkräfte aufgreifen und mit den Kindern spielerisch z.B. als Projekt oder Einzelangebote erarbeiten.

Unser Tagesablauf besteht aus festen Zeiten, die wir einhalten. Im Krippenalltag entstehen jedoch täglich viele neue Eindrücke und Situationen, die unsere Kleinkinder immer neu bewältigen. Deshalb gestalten wir unsere täglichen Erlebnisse oft spontan bzw. arbeiten nicht täglich nach einem bestimmten Plan. Besonders Kleinkinder brauchen Sicherheit und auch mal kleine Ruhephasen. Wir möchten Reizüberflutungen weitgehend vermeiden. Deshalb beobachten wir die Energie, die Interessen und vor allem das Befinden der Kinder. Denn nur so können wir individuell auf die Kinder eingehen und entscheiden, was an den jeweiligen Tagen sinnvoll umgesetzt werden kann, ohne dass eine Reizüberflutung entsteht.



Jakob 3 J.

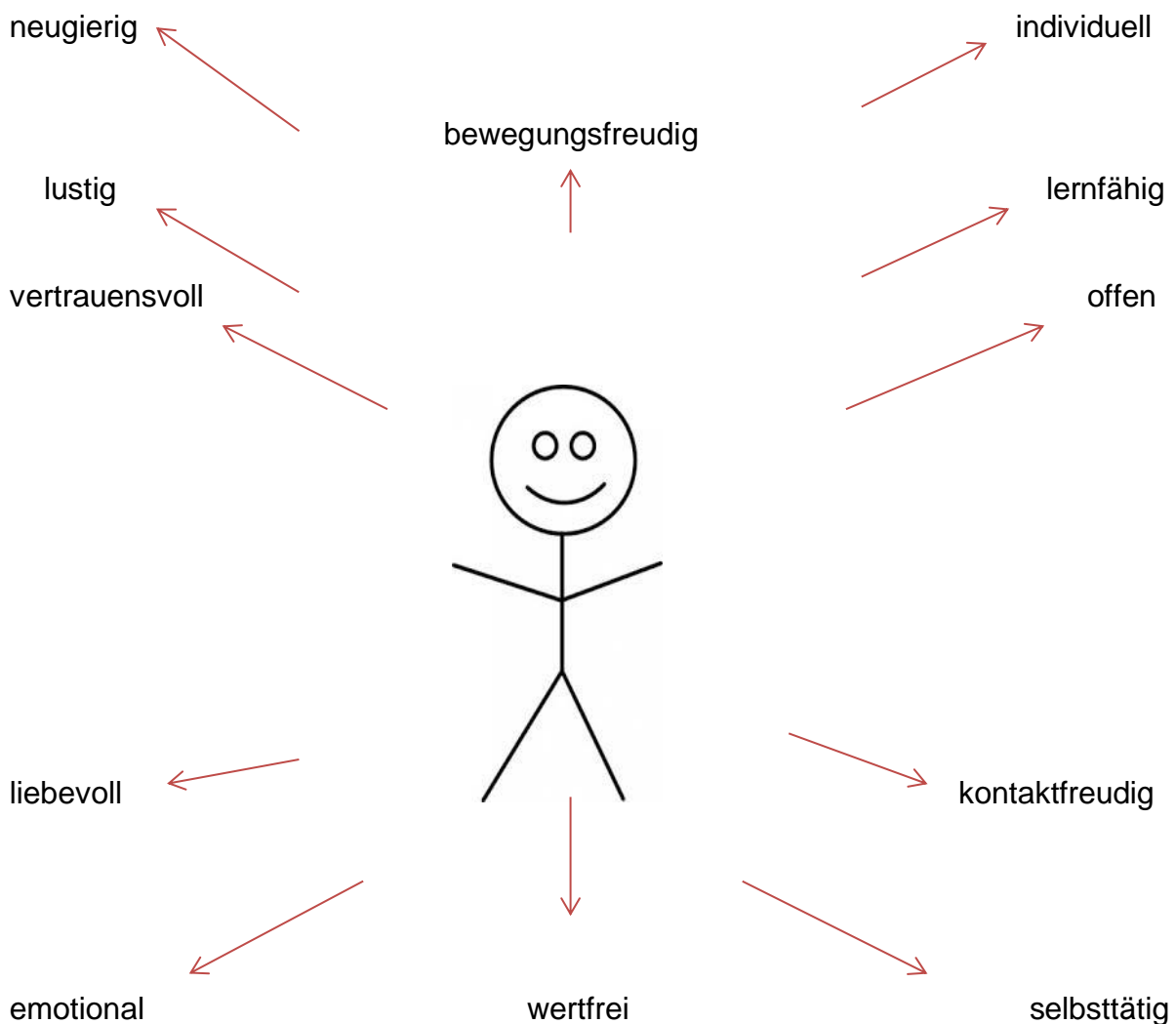
3.MENSCHENBILD UND PRINZIPIEN

3.1 UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind – ein Individuum!

Die Grundlage unserer Arbeit sind die Kinder – und zwar jedes Kind einzigartig - wir sehen in jedem Kind eine eigenständige Persönlichkeit. Stärkenorientiertes Arbeiten und die Förderung der individuellen Entwicklung ist uns sehr wichtig.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Damit sich ein Kind selbst entfalten kann, braucht es feinfühligere Bezugspersonen – die sich dem jeweiligen Kind voll zuwenden, seine Bedürfnisse wahrnehmen und Wertschätzung, Respekt und Vertrauen entgegenbringen.



3.2 VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND LERNEN

Bildung und Lernen sind ein lebenslanger Prozess.

Wir verstehen unter Bildung die gesamte persönliche und soziale Entwicklung des Kindes, die es zu einem selbständig handelnden, verantwortungsbewussten, mit sich selbst im Einklang lebenden Menschen macht.

Mit unserer pädagogischen Arbeit fördern und unterstützen wir die Persönlichkeitsbildung, die soziale Kompetenz des Kindes sowie die Widerstandsfähigkeit und begleiten das Kind in seinen ureigenen Lernprozessen. Wir geben ihm Raum für ein eigenmotiviertes Erforschen seiner Umwelt mit all ihren Zusammenhängen und Zeit, um gewonnene Erkenntnisse zu verinnerlichen und sie weiterführend zu nutzen.

3.3 UMSETZUNG DES BILDUNGS - UND ERZIEHUNGSPLANS

Bei der Umsetzung des BEP und seiner zahlreichen Bildungsbereiche sowie deren gültigen übergeordneten Erziehungs- und Bildungsziele, gehen wir davon aus, dass

- Der BEP unsere Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe ist, um unser pädagogisches Handeln in allen Bereichen immer wieder auf unser „Bild vom Kind“ auszurichten und die Verwirklichung der Erziehungsbereiche zu überprüfen.
- In der durchschnittlichen Zeitspanne von zwei Jahren, die ein Kind üblicherweise die Kinderkrippe besucht, alle Bildungsbereiche abgedeckt werden. Grundlage für die Auswahl der Gruppenthemen sind die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder.
- Alle Kinder, die eine Kinderkrippe besuchen, danach auch einen Kindergarten besuchen.

Unsere Umsetzung des Bildungs-und Erziehungsplans (durch die Basiskompetenzen, Bildungsbereiche, Schwerpunkte, Erziehungsperspektiven und Partnerschaften) wird im Weiteren ausführlich erläutert.

3.4 BASISKOMPETENZEN

Als Basiskompetenzen werden soziale Fähigkeiten, Grundfertigkeiten, innere Werte und Haltungen, sowie konstruktive Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Sie sind die Grundlage für den Erfolg und der Zufriedenheit in der Kinderkrippe, Familie und Gesellschaft. Die notwendigen Basiskompetenzen sind im BayKiBiG und BEP verankert und geben die grundsätzliche Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit vor.

Kompetenzen die in unserer Einrichtung Vorrang haben:

PERSONALEKOMPETENZEN

Wir unterstützen die Kinder in ihrer...

- Selbstwahrnehmung (ich bin wertvoll)
- Motivationale Kompetenz (ich schaffe es)
- Eigeninitiative (ich tue etwas)

SOZIALEKOMPETENZEN

Wir stärken und unterstützen die Kinder in ihrer...

- Konfliktfähigkeit (gewinnen und verlieren)
- Beziehungsfähigkeit (ich werde respektiert)
- Kommunikationsfähigkeit (ich rede und lasse reden)
- Kooperationsfähigkeit (miteinander erleben)

LEBENS PRAKTISCHE KOMPETENZEN

Wir schaffen Raum und Zeit

- Partizipation (ich darf mitentscheiden)
- Heranführung der Kinder an gesunde Lebensweise (Bewegung und Ernährung)
- Sauberkeitserziehung

LERN METHODISCHE KOMPETENZ

Die Kinder lernen zu lernen

- Hinführung für Problemlösefähigkeiten
- Lernen, wie man lernt

4. BILDUNGS & ERZIEHUNGSBEREICHE, UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

Unser großer **Schwerpunkt** liegt in der Erkundung von

4.1 Natur und Lebenswelt.

Kindheit im Wandel: Da die Spiel- und Lebensräume heutzutage leider immer weniger naturnahe Bewegungsreize bieten und es den Kindern durch den gesellschaftlichen Wandel oft an Zeit fehlt, liegt es uns sehr am Herzen, den Kindern Zeit und Raum zum Erleben zu ermöglichen.

Regelmäßige Spaziergänge ermöglichen den Kindern, die Natur direkt mit allen ihren Sinnen zu erleben.

Wir haben das Glück, dass die Lage der Kinderkrippe durch den naheliegenden Wald optimal ist. Frische Waldluft einatmen, der Ruhe lauschen, den Boden spüren, Tiere entdecken, Naturmaterialien erforschen – ein Spaziergang im Wald tut Körper und Geist gut!

Ein ganz besonderes Erlebnis ist immer wieder der Chiemsee. Wir gehen (zu Fuß/ mit unserem Krippenbus/ Buggy) zum Chiemsee und erleben die Vielfältigkeit eines Gewässers: Pflanzen am Wegesrand und verschiedene Insekten entdecken, Enten auf dem Wasser beim Schwimmen und Abtauchen beobachten, Wasser berühren und kleine Steinchen hineinwerfen.

Im Sommer genießen wir es, am Chiemsee ein Picknick zu machen und den Spielplatz zu nutzen.

Der bereits erwähnte Zellerpark neben der Krippe bietet dazu noch im Sommer eine Wasserpumpe und im Winter den Hügel zum Schlitten fahren.

Ein großes Abenteuer ist für die Kinder der Ausflug zum Bauernhof, den wir ebenfalls zu Fuß erreichen können. Dort lernen die Kinder die Tiere mit ihren Geräuschen kennen und erleben gleichzeitig soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Respekt oder Mut.

Wichtig ist uns, dass wir täglich mit den Kindern nach draußen an die frische Luft gehen. (Ausnahme: Unwetter)

Ein weiterer **Schwerpunkt** in unserer Kinderkrippe lautet

„Hilf‘ mir, es selbst zu tun.“

Eine unserer wichtigsten Ziele liegt in der lebenspraktischen Selbstständigkeit eines Kindes.

Eine große Aufgabe unserer Arbeit ist es somit, Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit und in ihrem Selbstvertrauen zu unterstützen.

Kinder sind voller Forschungsdrang, lernfähig und möchten selbsttätig sein.

Wir möchten die Kinder spielerisch dazu ermutigen, dass sie durch Selbsttätigkeit ihr Selbstwertgefühl stärken.

Dazu gehört selbstverständlich eine Vorbildfunktion einzunehmen, Zeit zu geben, experimentieren zu lassen, aus Fehlern lernen zu dürfen oder auch einfach mal in Ruhe nach Hilfe von uns zu fragen.

Kinder lieben es, sich eigenständig erproben zu dürfen und durch Lob Stolz erfahren zu können:

Schon bei den ersten Schritten fängt es an,

beim Essen – beim Wasser in ein Glas gießen - beim An,- und Ausziehen – bei Toilettengängen geht es weiter und beim Durchsetzungsvermögen hört es noch lange nicht auf...

→ Aus Ermutigung wird Wille, aus Wille wird Mut, aus Mut wird Stolz.

4.2 SPRACHLICHE ENTWICKLUNG

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und die Voraussetzung für eine gelingende Kommunikation. Von Geburt an versucht das Kind mit Gestik, Mimik und Lauten zu kommunizieren.

Die Kinder lernen Sprache durch verschiedene Alltagssituationen (Familie, Umwelt und in Bildungseinrichtungen). Dafür brauchen sie Sprachvorbilder (korrekatives Feedback)!

Bei uns in der Kinderkrippe geben wir die Möglichkeiten durch verschiedene Rituale wie Morgenkreis, Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele die Sprache weiter zu entwickeln.

Die Bilderbuchbetrachtung sowie die ständige Kommunikation im pflegerischen Bereich sind sehr wichtige Bestandteile in unserem Krippenalltag.

4.3 BEWEGUNG, RHYTHMIK, SPORT UND TANZ

Bewegung ist eine grundlegende Ausdrucksform von Kindern.

Schon von Geburt an haben sie den natürlichen Drang und Freude an Bewegung.

Durch die Bewegung erwerben die Kinder Kenntnisse über ihren eigenen Körper und nehmen Kontakt zur Umwelt auf.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern vielfältige Bewegungsangebote an.

- Da wir über einen großen Turnraum verfügen, dürfen sich die Kinder in verschiedenen Bewegungselementen ausprobieren – dabei ermöglichen wir den Kindern mit Zeit und Raum, sich an neue Herausforderungen heranzuwagen und Selbstvertrauen zu erlangen.
- Wir legen einen großen Wert darauf, dass die Kinder so oft wie möglich die Chance haben, sich draußen in der Natur zu bewegen und die Umwelt zu erkunden.
- Spaziergänge zum See, Bauernhof und in den Wald werden von unseren Kindern als tolles Erlebnis wahrgenommen.

4.4 HYGIENE UND SAUBERKEIT

Die Körperpflege ist eine sehr behutsame Situation. Sie zählt zu den Alltagsroutinen des Kindes und ist eine Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden. Uns ist wichtig, dass den Kindern in der Pflegezeit eine vertraute Beziehung zu den Fachkräften vorliegt. Zum „Saubwerden“ sollten die Kinder ohne Zwang hingeführt werden (Vorbilder und Ruhe sinnvoll). Die Unterstützung, auf das Töpfchen/die Toilette zu gehen sollte parallel von Zuhause sowie in der Krippe erfolgen.

Das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten ist bei uns ein festes Ritual.

4.5 WERTORIENTIERUNG UND ETHIK

Unsere Kinderkrippe Zellerpark steht für kulturelle Offenheit. Die Feste des christlichen Jahreskreislaufes, sowie das damit verbundene Brauchtum sind uns wichtig und werden von uns gefeiert.

Im Vordergrund steht das selbst bestimmende und soziale Denken und Handeln sowie die Erziehung der Kinder zu einem wertorientierten und beziehungsfähigen Menschen. Ebenso vermitteln wir den Kindern einen respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren und unserer Umwelt.

Im Vorrang steht das soziale Miteinander. Diese Umsetzung findet im täglichen Zusammensein statt. Das aktive Wahrnehmen der einzelnen Kinder ist wichtig und geschieht z.B. in Gruppentreffen, beim Teilen der Spielsachen, beim Beobachten anderer Kinder und durch das Feiern von Festen wie Geburtstag, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Sommer-, Familien- oder Abschiedsfesten.

Die Kinder machen sich ihre ersten Eindrücke von „gut“ oder „schlecht“ und lernen ihre eigenen Emotionen kennen.

4.6 MEDIENBILDUNG UND -ERZIEHUNG

Die Kinder erleben heutzutage von klein auf den Umgang mit Medien. Deshalb beginnt die Stärkung der Medienkompetenz bereits in früher Kindheit. Die pädagogische Befassung mit Medien erstreckt sich prinzipiell auf alle Medien und hat entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand unterschiedliche Schwerpunkte.

- Erfahrung und praktische Kenntnisse im Umgang mit Medien sammeln.
- Medien für eigene Anliegen, Fragen und sozialen Austausch zielgerichtet nutzen, z.B. Hörspiele, Bücher und Bilderbuchkino zur Unterhaltung, Foto- oder Videokamera zum kreativen Ausdruck, Sachbücher als Informationsquelle und zur Wissenserweiterung.
- Verarbeitung und Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien, um einen bewussten und kontrollierten Umgang zu erlernen.

4.7 KUNST, KULTUR UND ÄSTHETIK

Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften untersucht.

Farben und Formen werden wahrgenommen und verarbeitet. Das Erfahren von gestalterischen Prozessen und das Erzielen von Ergebnissen fördert die Freude am kreativen Gestalten.

- Grundverständnis von Farben und Formen
- Spaß und Freude am kreativen Gestalten und phantasievollen Spielen
- Kennenlernen verschiedener Materialien
- Elementares Erleben der Beschaffenheit von Materialien und dem daraus einhergehenden korrekten Umgang erlernen
- Wahrnehmung aller Sinne



4.8



Der aktive und regelmäßige Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Musik kann zur Aufmunterung, Lebensfreude, Entspannung und Ausgeglichenheit beitragen. Kinder setzen gehörte Musik spontan in Bewegung um oder erzeugen aktiv eine eigene Klangwelt. Sie lassen Musik mit ihrem Erleben verschmelzen und nutzen sie als Ausdrucks- und Mitteilungsmedium, häufig auch nonverbal.

- Die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- Musik als soziales Kontaktmittel – Gemeinschaft erleben
- Überwindung der Barriere von verbaler und nonverbaler Kontaktaufnahme durch Musik.
- Instrumente und verschiedene Klänge / Gegenstände mit Geräuschen wahrnehmen

Unsere Grundlage besteht aus vielen Ritualen – die durch gemeinsamen Gesang begleitet werden. Musik, Tanz und Rhythmik ist ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit.

5.TAGESABLAUF

Der Tagesablauf ist bei uns zeitlich strukturiert. Die festen Zeiten gestalten den Krippenalltag übersichtlicher. Struktur hilft den Kindern beim Begreifen der Ereignisse. Zugleich entstehen flexible Handlungsräume. Diese bieten uns Zeit und Raum, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und in Klein- sowie Gesamtgruppen zu betreuen.

Unser Tagesablauf

7.00 – 8.15 Uhr Bringzeit

7.00 – 8.30 Uhr Freispielzeit

8.30 – 8.45 Uhr Aufräumen & Morgenkreis

8.45 – 9.30 Uhr Brotzeit & Pflege

9.30 – 11.15 Uhr Freispielzeit, Garten, Turnraum,
Ausflüge & pädagogische Angebote

11.15 – 11.45 Uhr Mittagessen

11.45 – 12.00 Uhr Pflege

um 11 Uhr erste Abholzeit möglich

12.00 – 14.00 Uhr Mittagsschlaf

14.00 – 15.00 Uhr Nachmittagsbetreuung,
Brotzeit, Abholzeit

ab 12.00 Uhr
zweite
Abholzeit

Den Mittagsschlaf sehen wir als ein unvermeidliches Grundbedürfnis der Kleinkinder an, weshalb alle Kinder, die bis 14.00 Uhr in der Einrichtung betreut werden, bei uns die Ruhezeit wahrnehmen.

6. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPERSPEKTIVEN

6.1 UNSER FREISPIEL

Die Freispielzeit nimmt im Krippenalltag einen hohen Stellenwert ein.

In dieser Zeitspanne können die Kinder ihren eigenen Spielbedürfnissen nachgehen und den Verlauf eines Spieles selbst bestimmen.

Durch den situationsorientierten Ansatz entscheiden die Kinder oft selbst, in welche Richtung sich unsere Freispielzeit begibt.

Im Freispiel erforschen die Kinder mit all ihren Sinnen ihre Umgebung, nehmen Kontakt zu anderen Kindern auf, ahmen durch Beobachtungen nach, erleben lebenspraktische Kompetenzen und haben Zeit zum Experimentieren.

Dadurch, dass die Fachkräfte nicht aktiv in das Spiel der Kinder eingreifen, handeln die Kinder autonom. Das daraus entstehende eigenständige Spiel und sich selbst beschäftigen zu können, ist eine große Fähigkeit der Kinder in der Freispielzeit.

Unter anderem dürfen die Kinder jeden ersten Montag im Monat ein eigenes Spielzeug von Zuhause mitnehmen.

6.2 PARTIZIPATION

Partizipation ist keine Frage der pädagogischen Ausrichtung, sondern ein Recht jedes Kindes von Geburt an. Durch Entscheidungsfreiräume in Bezug auf ihre Selbstbestimmung können sie früh üben, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche, Vorlieben und Grenzen kennen und werden von uns bestärkt, dies auch einzufordern. Im Tagesablauf bieten wir den Kindern viele Gelegenheiten, zu helfen und sich mitverantwortlich in das tägliche Geschehen einzubringen:

Schon in der Bringzeit beim Verabschieden der Eltern entscheiden die Kinder selbst, zu welchen Kindern / Fachkräften sie Kontakt aufnehmen. In der Freispielzeit wissen die Kinder schon genau was sie spielen möchten, wo sie sich aufhalten wollen oder mit wem sie die Freispielzeit gerne verbringen. Es gibt immer wieder Tage, an denen unsere Kinder z.B. für einige Zeit gerne die andere Gruppe/Kinder/Fachkräfte besuchen möchten. Diese Chance geben wir den Kindern gerne. Auch in unserem

täglichen Morgenkreis werden die Kinder stark miteinbezogen (Bewegungen aussuchen, einen Freund wählen, Ideen einbringen).

Das Frühstück sowie Mittagessen bieten ebenfalls die Gelegenheit, über eine eigene Meinung zu verfügen – ob es z.B. gut / nicht so gut schmeckt oder die Entscheidung, welche Lebensmittel sie sich auf den Teller legen.

In der Pflegesituation zeigen die Kinder uns Fachkräften oft mit ihrer Gestik oder sprachlich, wer sie z.B. wickeln soll oder bei Toilettengängen begleiten darf.

Alle diese Aspekte in der Partizipation sind wichtige Bausteine für eine freie und vertrauensvolle Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

6.3 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Eine regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kinderkrippe.

Das Ziel der Beobachtung ist, zu erfassen, was Kinder zur Unterstützung brauchen. Mindestens einmal im Jahr werden Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Zur Vorbereitung dieser Entwicklungsgespräche werden die Kinder anhand eines Entwicklungsbogens beobachtet.

Das Portfolio ist uns als Dokumentationsmöglichkeit sehr wichtig um die einzelnen Entwicklungs- und Lernschritte der einzelnen Kinder festzuhalten. Mit Bild und Namen versehen wird der Ordner nach und nach gemeinsam mit dem Kind mit Fotos und Werken gefüllt. Auch die Familie hat einen festen Platz im Portfolio. Der Ordner steht im Gruppenraum und das Kind sowie die Eltern dürfen frei über ihn verfügen. Die Möglichkeit sich Erlebnisse immer wieder anschauen zu können, bestätigt die Kinder.

6.4 INTEGRATION UND INKLUSION

Inklusion ist ein pädagogischer Ansatz, der ausreichend Raum für die Individualisierung von Lernprozessen gibt. Dieser ist geprägt von einer Atmosphäre mit gegenseitiger Akzeptanz, Zusammengehörigkeit und Wertschätzung eines jeden Kindes mit seinen unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und kulturellen Hintergründen. Unser Ziel ist es, alle Kinder in ihren besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu begleiten. Zusätzliche Fachkräfte unterstützen insbesondere die Integrationskinder, aber auch den ganzen

Gruppenalltag. Wir geben allen Kindern die Möglichkeit, in einer positiven und toleranten Umgebung ihre individuellen Begabungen zu entfalten.

6.5. EINGEWÖHNUNG DER FAMILIE IN DIE KINDERKRIPPE

Aufgrund bisheriger Erfahrungen sind wir an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt, wodurch bei uns eine sanfte Eingewöhnungsmethode stattfindet.

Die Dauer der Eingewöhnung beträgt je nach Alter und Erfahrungen des Kindes ca. zwei bis vier Wochen. Über den genauen Ablauf der Eingewöhnung wird täglich informiert.

GRUNDPHASE (CA. 3 TAGE)

- > Fester "Platz" des Elternteils
- > ca. 1-2 Stunden Aufenthalt
- > Im Normalfall kein Trennungsversuch

Erster Trennungsversuch

- > Erster Trennungsversuch am 4. Tag
 - > Bewusst verabschieden - Bescheid geben, Ritual: Winken, Küssi...
 - > Trennung für normalerweise ca. 10 Minuten, dann Kind abholen und nach Hause fahren.
- Verständnis für das Kind: Meine Eltern kommen wieder, holen mich ab und wir gehen gemeinsam heim.

Stabilisierungsphase / Abschlussphase

- > wenn sich das Kind von den Fachkräften/Bezugsperson trösten lässt..
- > Trennungsversuch Erweiterung in Schritten, bis die gewünschten Stunden erreicht sind
- > bitte immer erreichbar sein!

6.6 ÜBERGANG VON DER KINDERKRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Jedes Jahr ist es wieder soweit: Viele unserer Kinder werden uns verlassen und den Kindergarten besuchen.

Die ersten Kontaktaufnahmen erleben unsere Krippenkinder schon während ihres Krippenalltags: Vor allem durch die Gartenzeit nehmen die Kinder die größeren Kinder nebenan bewusst wahr und sehen fast täglich die Mitarbeiter/innen aus dem Kindergarten. Auch bei unserem gemeinsamen Sommerfest der gesamten Einrichtung treten die Kinder mit den Kindergartenkindern und Fachkräften in Kontakt.

Zudem erleben Geschwisterkinder in der Bring- und Abholzeit ansatzweise schon mal die Räumlichkeiten des Kindergartens.

Um den Krippenkindern den Übergang zu erleichtern, bieten wir jedes Jahr ab Juni zweimal wöchentlich für zwei Stunden einen Besuch im Kindergarten an. Dabei wird eine Bezugsperson aus unserem Team mit den Kindern gemeinsam die jeweilige Gruppe im Kindergarten besuchen und die Kinder dabei unterstützen, offen Neuem gegenüber zu sein und sich mit der neuen Umgebung / Mitmenschen vertraut zu machen.

Wir freuen uns diesen Lebensabschnitt gemeinsam mit den Kindern erleben zu dürfen.

7. ELTERN-; BILDUNGS- & ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

7.1 VORAUSSETZUNGEN EINER ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Kooperationsbereitschaft zwischen der Einrichtung und Eltern sowie Familienangehörigen ist das Fundament, um eine pädagogische Arbeit bestmöglich umzusetzen. Deshalb wird eine respektvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Fachpersonal sehr wertgeschätzt. Dabei ist uns wichtig, dass das

Kommunikationsklima durch Offenheit, gegenseitigem Interesse, Achtung, Wertschätzung und Verständnis beachtet und eingehalten wird. Auf dieser Basis möchten wir für alle Kinder die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, sich in der Gemeinschaft zu entfalten und zu einer starken Persönlichkeit heranzureifen.

7.2 ELTERNBEIRAT

In unserer Einrichtung wird jährlich von den Krippeneltern ein Elternbeirat gewählt. Dieser stellt eine zusätzliche Ansprechstation für Eltern dar. Die ausgewählten Eltern vertreten Interessen, Anliegen, Wünsche oder Sonstiges gegenüber dem Fachpersonal und dem Träger. Bei Festen, Feiern, Ausflügen oder weiteren Aktivitäten ist der Elternbeirat eine besonders große Unterstützung für das Fachpersonal. Die freiwillige Hilfe, aber auch die Übernahme von Organisation und Planung sowie dem Sponsoring rechnen wir dem Elternbeirat sehr hoch an.

7.3 FORMEN UND METHODEN EINER ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Es gibt verschiedene Formen von Elterngesprächen:

Nachdem die Anmeldung für den Krippenplatz erfolgt ist, findet ein „**Erstgespräch**“ statt. Dieses Gespräch beinhaltet Informationen durch die Eltern über das Kind, wodurch wir uns besser auf das jeweilige Kind und dessen Eingewöhnung vorbereiten können. In der Regel wird dann auch der Termin für den Krippenbeginn festgelegt.

Nachdem der Eingewöhnungsverlauf des Kindes abgeschlossen ist, wird ein kurzes „**Eingewöhnungsgespräch**“ vereinbart. Dabei werden die Eingewöhnungsphasen und die bisherige Entwicklung des Kindes reflektiert. Aufgetretene Wünsche oder Anliegen werden ebenfalls besprochen. Ebenfalls wird von dem Gruppenpersonal nach der Eingewöhnung ein Fragebogen an die Eltern herausgegeben, damit wir als Team ein kurzes Feedback erhalten.

Das „**Entwicklungsgespräch**“ findet ca. zweimal im Jahr statt. Bei Interesse ihrerseits steht das Gruppenpersonal selbstverständlich für Entwicklungsgespräche jederzeit zur Verfügung.

Bevor das Kind in den Kindergarten wechselt, wird in einem „**Abschlussgespräch**“ der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen.

Neben den regelmäßigen Elterngesprächen erhalten Sie weitere Informationen über:

- Elternabende
- Tür und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Informationswand
- Homepage
- Gemeindezeitung
- Fotos / Videos mit Erlebnissen ihrer Kinder

8. QUALITÄTSSICHERUNG

8.1 METHODEN EINER QUALITÄTSSICHERUNG

Einmal im Jahr findet eine anonyme **Elternbefragung** statt. Dafür wird von den Eltern ein Fragebogen ausgefüllt und wieder in die Einrichtung mitgebracht. Die Fragebögen werden in einem Kästchen gesammelt und anschließend von der Einrichtungsleitung ausgewertet. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Kritik der Eltern ernst zu nehmen, neue Ziele zu erarbeiten und diese umzusetzen.

Eine harmonische **Teamarbeit** ist die Grundlage einer erfolgreichen und pädagogisch wertvollen Arbeit. Wöchentlich trifft sich das Gruppenteam, um sich gegenseitig auszutauschen, die aktuelle Arbeit zu reflektieren und die weitere Planung des pädagogischen Handelns zu erarbeiten. Das Arbeitsklima spielt dabei eine wesentliche Rolle, damit sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wohl und verstanden fühlen. Um eine angenehme Teamatmosphäre zu schaffen, werden regelmäßige Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und Mitarbeiterinnen geführt. Die Grundhaltung jeder Fachkraft basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Kooperationsfähigkeit, Zusammenhalt, Unterstützung, Ehrlichkeit, Loyalität sowie Verantwortung.

Zusätzlich hat jede Mitarbeiterin die Chance, sich auf **Beratungen, Fort- und Weiterbildungen** weiter zu qualifizieren.

8.2 PORTFOLIO

In einem Portfolioordner werden Ereignisse eines Krippenjahres festgehalten.

Jedes Kind bekommt einen eigenen Ordner, in dem Fotos, Kunstwerke sowie Besonderheiten gesammelt werden. Die Portfolio-Ordner sind für die Kinder jederzeit zugänglich und immer wieder eine tolle Erfahrung.

Die Kinder nehmen ihre Erlebnisse in der Krippe durch Bilder wahr, erkennen sich selbst und Freunde / andere Personen, erzählen sich gegenseitig ihre kleinen Geschichten und verinnerlichen ihre Geschehnisse noch einmal.

Zum Wechsel in den Kindergarten dürfen sie ihre Ordner mit nach Hause nehmen – um uns nicht zu „vergessen“...

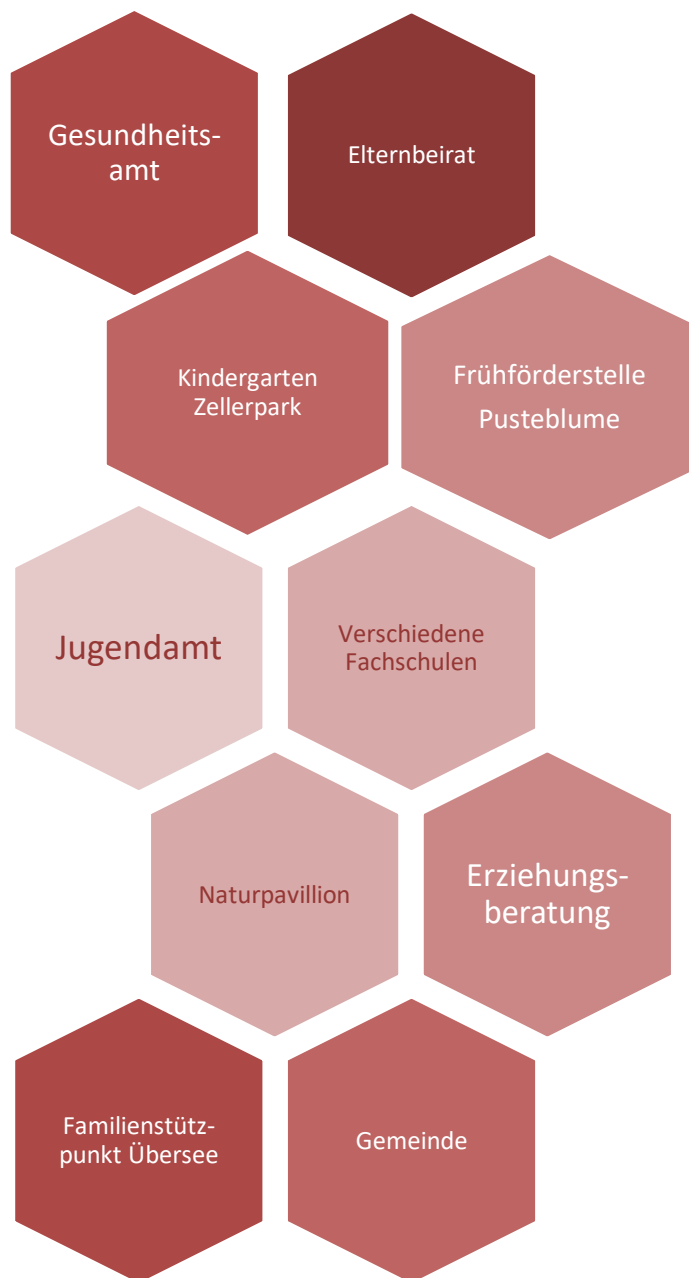


Käfer

Jakob 3,4 J.

9. KOOPERATIONSPARTNER & VERNETZUNG

Die Einrichtung steht mit folgenden Institutionen im Kontakt:



Externe Fachkräfte ziehen wir mit Rücksprache der Eltern bei Bedarf hinzu.

10. KRANKHEITEN

Sollte Ihr Kind an einem Tag nicht in die Kinderkrippe kommen, geben Sie uns bitte telefonisch oder per Email bzw. Leandoo App bis 8.00 Uhr **Bescheid**.

Ein Anliegen im Interesse aller Personen ist es, kranke Kinder nicht in die Einrichtung zu bringen. Bei Fieber sollten die Kinder sich 24 Stunden erholen und bei Erbrechen / Durchfall 48 Stunden.

Bei einer ansteckenden Krankheit ist ein ärztliches Attest mit Ausschluss von Ansteckung empfehlenswert.

Medikamente werden den Kindern von uns nicht verabreicht.

11. GESETZLICHE GRUNDLAGEN & VORGABEN

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit sind vor allem das Bayerische Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seine Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG), das Bayerische Integrationsgesetz, sowie das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) in der jeweils aktuellen Fassung. Diese Gesetze sind die Grundlagen für

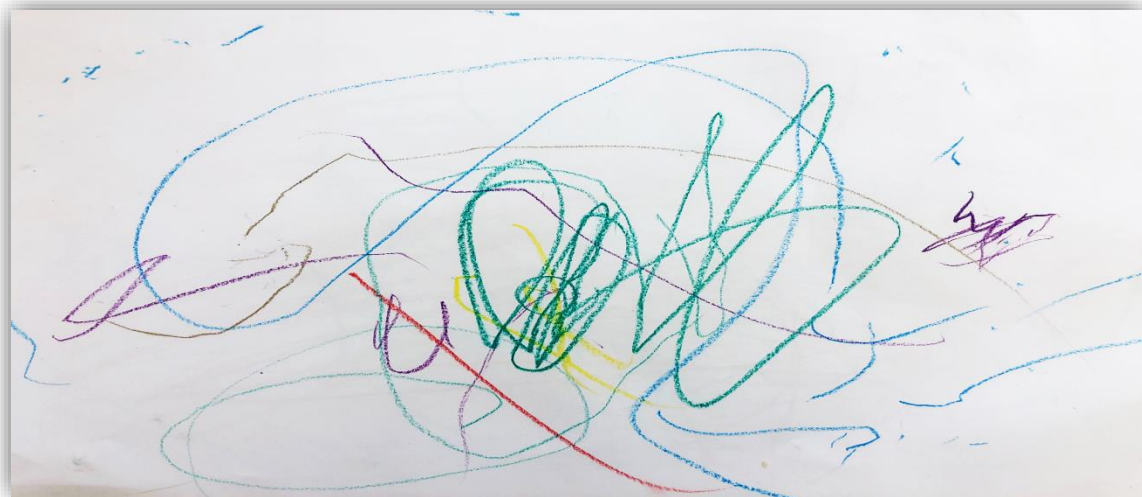
- die Einstellung von geeignetem und qualifiziertem Personal (§45 SGB VIII).
- die Unterstützung der Erziehung und Bildung, die in den Familien geleistet wird, sowie die Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (§22 SGB VIII).
- die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und anderen Einrichtungen, um Übergänge zu erleichtern (Art.6, Abs.2 GG; §22a SGB VIII)
- die Erziehung und Bildung der Kinder in verschiedenen Bereichen (sozial, emotional, körperlich, geistig) (§22 SGB VIII).
- die Erziehung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten (§ 22 SGB VIII).

- die geeignete und entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder im Einrichtungsalltag und ihr Beschwerderecht besonders in persönlichen Angelegenheiten (§45 SGB VIII; §1, Abs.3 AVBayKiBiG).
- die „Normalität der Verschiedenheit „als gelebter Ausdruck einer inklusiven Grundhaltung in der erzieherischen Tätigkeit, die die Teilhabe allen Kindern (z.B. mit und ohne Migrationshintergrund sowie mit und ohne Behinderung) ermöglicht. (Art.12 BayKiBiG; §1, Abs 3 AVBayKiBiG).
- die ganzheitliche Förderung der deutschen Sprache durch entwicklungsunterstützende Fördermaßnahmen (BayIntG Art.5).

Wichtige ergänzende Gesetze und Abkommen sind das Bundeskinderschutzgesetz und die UN-Kinderkonvention sowie die UN-Behindertenrechtskonvention.

12. KINDERSCHUTZ

Wir haben uns gemäß Art. 9b BayKiBiG sowie im Sozialgesetzbuch § 8a verpflichtet, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Es ist unser Auftrag einzelne Entwicklungsrückstände rechtzeitig zu erkennen und die Eltern darüber zu informieren. Bei Gefährdung des Kindeswohls ist es unsere Aufgabe Hilfe von erfahrenen Fachkräften, zum Beispiel über die koordinierte Kinderschutzstelle (KOKI) Landratsamt Traunstein, das Amt für Kinder; Jugend und Familie sowie auch andere Institutionen einzuholen und zu verständigen.



13. SCHLUSSWORT

Wir bedanken uns herzlich für die Zeit, die sie sich zum Lesen genommen haben und hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption eine Einsicht in unsere pädagogische Arbeit mit ihren Kindern verschafft haben.

Unsere Konzeption befindet sich abhängig von den Rahmenbedingungen, der aktuellen Situation und vor allem aus unseren durchlebenden Erfahrungen während der pädagogischen Arbeit in einem ständigen Entwicklungsprozess.

Somit werden wir sie regelmäßig überarbeiten und fortschreiben.

Bei Anregungen, Ideen oder weiteren Fragen ihrerseits steht das gesamte Team selbstverständlich gerne jederzeit zur Verfügung!

Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche Zeit mit den Kindern! ☺

Ihr Krippenteam



Wenn Kinder sehen, dass eine Seifenblase platzt, gibt es einen Lichtblick und sie machen neue - statt zu beklagen, dass sie kaputt ist.